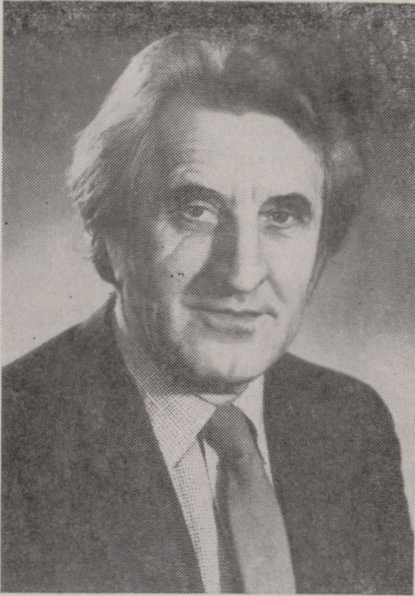


## ZUM 60. GEBURTSTAG VON EDUARD VÄÄRI



Eduard Vääri, Professor für finnisch-ugrische Sprachen der Staatlichen Universität Tartu, ist ein allgemein anerkannter Livenforscher. Der Jubilar wurde am 26. Juni 1926 im Amtsbezirk Valguta (südlich von Tartu) als Sohn von Landarbeitern geboren. Im Jahre 1930 übersiedelten seine Eltern in die Kleinstadt Tõrva, wo er die Grund- und Mittelschule besuchte. Seine Schulzeit verlief nicht ohne Entbehrungen. Als er 14 Jahre alt war, verstarb sein Vater und der junge Vääri mußte neben dem Lernen auch physisch arbeiten, um zum Lebensunterhalt der Familie beitragen zu können. So ist er schon im Jugendalter ein tüchtiger, arbeitsamer und zielstrebigere Mann geworden. Das Abiturzeugnis überreichte man ihm im Frühjahr 1945 mit einer Goldmedaille, und so konnte er ohne Aufnahmeprüfungen ein Studium an der Tartuer Universität aufnehmen. In der historisch-philologischen Fakultät begann er, das Estnische und die

anderen finnisch-ugrischen Sprachen zu studieren. Sein Interesse für die ostseefinnischen Sprachen war außerordentlich groß, so daß er schon im Sommer 1947 an einer Forschungsexpedition zu den Woten an die Ufer der Luga teilnehmen konnte. Dort hat er lexikalisches Material und Texte aufgezeichnet. Da sich im Wotischen verschiedene ältere und jüngere russische Lehnwörter finden, offenbarte Eduard Vääri stärkeres Interesse für diese Entlehnungen und schrieb seine umfangreiche Diplomarbeit «Vene laensõnad vadja keeles». Diese Untersuchung ist leider durch ein großes Feuer im Hauptgebäude der Universität vernichtet worden. Als Student führten ihn Forschungsreisen auch zu den Liven, Wepsen und Valdai-Karelern.

Die Universität beendete der Jubilar 1950 und wurde anschließend im Tartuer Pädagogischen Institut als Lehrkraft für das Estnische eingestellt. Da es nach dem Krieg an der Tartuer Universität an Mitarbeitern für die finnisch-ugrischen Sprachen mangelte, bekam Eduard Vääri auch an dieser Hochschule einen Lehrauftrag. Er hielt Vorlesungen zu Problemen des Estnischen, zur Einführung in die Sprachwissenschaft und führte entsprechende Seminare durch. Als Laborant am Lehrstuhl für finnisch-ugrische Sprachen exzerpierte er aus der Fachliteratur Wortschatz für ein wotisches Wörterbuch (das bis jetzt noch nicht erschienen ist). Bald wurde er am gleichen Lehrstuhl Aspirant, um seine Kandidatendissertation verfassen zu können. Die Dissertation «Sugulusalane sõnavara läänemeresoome keeltes» konnte Eduard Vääri schon im Herbst 1953 verteidigen. 1954 wurde er zum Oberlehrer, 1955 zum stellvertretenden Dozenten und 1956 zum Dozenten für die finnisch-ugrische Sprachwissenschaft ernannt. Als Dozent bewältigte Eduard Vääri ein



umfangreiches Arbeitspensum. Er hielt gründlich vorbereitete Vorlesungen zu mehreren Problemen der ostseefinnischen Sprachwissenschaft (vor allem zum Livischen), unterrichtete und leitete mit Erfolg pädagogische Praktika des Estnischen und unternahm mit seinen Studenten Expeditionen zu mehreren ostseefinnischen Völkern. Gleichzeitig verfaßte Eduard Väari seine Doktordissertation über die genuinen Ableitungssuffixe in der livischen Sprache «Algupärased tuletussufiksidi liivi keeles». Das war eine aufwendige Arbeit. Das Material mußte aus handschriftlichen und aus im Druck erschienenen Quellen zusammengetragen und durch Befragungen in den livischen Dörfern überprüft werden. Dem Aufbau nach besteht die Dissertation aus drei Teilen, wobei jeder einen eigenständigen Band darstellt. Der erste Teil beinhaltet allerlei Analysen (309 S.), der zweite das Wörterverzeichnis (586 S.) und der dritte Texte (237 S.). Nach den Wortarten werden Suffixe der Nomina, der Verben und der unflektierbaren Wörter gebracht. Es wird gezeigt, welche Ableitungssuffixe früher in den gedruckten Quellen vorkamen und welche heute noch benutzt werden. Die Texte zeigen, in welchem Zusammenhang die Suffixe funktionieren. Die Dissertation zeugt von großer Arbeitskraft, Ausdauer und guter Sachkenntnis des Verfassers, der keine Mühe scheute, um sein Werk glanzvoll zur Vollendung zu bringen. Die Dissertation lag 1974 vor und wurde im April 1975 an der Staatlichen Universität Tartu verteidigt. Von 1976 bis 1978 arbeitete Eduard Väari an der Universität Helsinki als Lektor für die estnische Sprache und Literatur. Ein Jahr nach seiner Rückkehr wurde er Professor für die finnisch-ugrische Sprachwissenschaft. Die Professur wurde 1980 offiziell bestätigt.

Leider gab es keine Möglichkeit die umfangreiche Dissertation zu publizieren und deshalb hat der Autor deren Inhalt mit Ergänzungen teilweise in Druck gegeben. Hier werden nur die wichtigsten Publikationen erwähnt: «Frekventatiivse ning retsiprookse *l*-liitega verbid ja algupärase liidetega adverbid liivi keeles» (TRÜT 323 : 35—117), «Liivi verbisufiksidi *-b-* ja *-g-*» (FU 1 : 371—379), «Liivi verbisufiksidi *ikš*» (FU 2 : 67—91), «Liivi verbisufiksidi *-nd-* ja *-ž-*» (FU 6 : 146—

161), «Liivi verbisufiksidi *n + t*» (FU 7 : 97—116), «Liivi verbisufiksidi (vokaal) + *-it-*» (FU 8 : 119—141), «Liivi verbisufiksidi *-r + t*» (FU 9 : 99—115), «Liivi verbisufiksidi *m + t*» (FU 10 : 72—78), «Liivi verbisufiksidi *-s (-š) + t*» (FU 11 : 93—113; 12 : 159—181), «Продуктивные суффиксы имен в ливском языке» (Вопросы финно-угорского языкознания, Москва 1966 : 122—129), «Verbalsuffixe im Livischen» (CIFU III 1 : 395—397) usw.

Außer den erwähnten, die Suffigierung betreffenden Untersuchungen hat Eduard Väari auch andere Forschungsarbeiten und Aufsätze über das Livische veröffentlicht. Schon als Student verfaßte er eine wichtige, mit einer Auszeichnung bedachte Schrift über die Entwicklung der livischen Schriftsprache «Liivi kirjakeele arenemine» (1947, Handschrift). Die livische Literatursprache und Literatur behandeln auch die Aufsätze «100 aastat esimete liivikeelsete raamatute ilmumise» (ESA 1965 : 209—214) und «Liivi kirjakeel ja kirjandus» (TRÜT 259 : 293—301). Die Publikationen geben einen genauen Überblick über das Schicksal der Schriftsprache eines kleinen Volkes. Als Beispiele der livischen Literatur hat Eduard Väari Poesie der Volksdichter Pouliq Klavina und Alfo Berthold herausgegeben (FU 9 : 116—118; 10 : 79—83; 11 : 133—145). Etwa das gleiche Thema wird auch im Artikel «Tartu ülikooli osa liivi keele ja liivlaste uurimisel» analysiert (Tartu ülikooli ajaloo küsimusi XIII : 90—100). Von den vielen anderen Abhandlungen seien «Liivi kohanimised» (Kodumurre 13 : 62—65), «Die neueren Lehnwörter im Livischen» (CIFU II 2 : 544—548) und die mundartlichen Texte «Rahvajutte, vanasõnu ja kombeid Vaide külast» (ESA 1966 : 211—225) genannt. Eine Sammlung der von Eduard Väari vorbereiteten livischen Texte enthält P. Virtarantas Buch «Lähisukukielten lukemisto» (Helsinki 1967 : 225—239). Über das allgemeine Wesen des Livischen hat er den Überblick «Ливский язык» (Языки народов СССР III : 138—154) publiziert.

Es sollte nicht unerwähnt bleiben, daß sich im Besitz des Jubilars reichlich unveröffentlichtes Material, das er im Laufe vieler Jahre in den livischen Dörfern aufgezeichnet oder auf Tonband aufgenommen



men hat, befindet. Man kann zweifellos konstatieren, daß er heutzutage derjenige ist, der am intensivsten und am tiefgründigsten das livische Volk und seine Kultur erforscht hat.

In den das Livische betreffenden Untersuchungen ist Eduard Väari auch auf die anderen ostseefinnischen Sprachen eingegangen. Mit allen ostseefinnischen Sprachen befassen sich die Abhandlungen «Прибалтийско-финские языки» (Языки народов СССР III : 26—34) und «Fenno-ugristika aastail 1940—1965» (ESA 1965 : 43—48).

Es ist natürlich, daß sich Eduard Väari auch seiner Muttersprache zugewandt hat. Bezüglich der estnischen Sprachpflege und Sprachregelung nimmt er einen beachtenswerten Platz ein. Wie schon erwähnt, unterrichtete er im Pädagogischen Institut und an der Tartuer Universität die estnische Sprache. Diese Tätigkeit veranlaßte ihn, eine zeitgemäßes Lehrbuch für die Mittelschule zu verfassen. Sein «Eesti keele õpik keskkoolile» erschien 1968 und hat mehrere Neuauflagen erlebt. Die dazu gehörenden Text- und Arbeitshefte für die 9. und 10. Klasse sowie andere diesbezügliche Hilfsmittel wurden ebenfalls mehrmals neu aufgelegt. Für Finnen schrieb er das Lehrbuch für Estnisch «Viron kielen oppikirja» (Helsinki 1975). Zusammen mit R. Kleis und J. Silvet stellte er das große Fremdwörterbuch «Võõrsõnade leksikon» zusammen. Dieses erschien 1961 und später in mehreren Neuauflagen. Eduard Väari

hat dem Unterzeichneten offenbart, daß Professor Johann Voldemar Veski ihm in seinen Ansichten zur Regelung der estnischen Schriftsprache ein gutes Vorbild gewesen ist. Das bestätigen auch seine Schriften «Akadeemik J. V. Veski viimastest mõtetest ja soovidest» (Centum, Tallinn 1974, S. 33—46) und «Akateemikko J. V. Veski» (Vir. 1968 : 169—172). In verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen hat der Jubilar eine ganze Reihe von Artikeln über die Sprachrichtigkeit und den Sprachunterricht publiziert. Er war in der Staatlichen Kommission für Orthologie tätig. Es sei noch erwähnt, daß er an der Universität fortlaufend Vorlesungen und Übung zur allgemeinen Sprachwissenschaft gehalten und entsprechende Lehrmittel erarbeitet hat.

Als Lehrkraft der Universität wird Eduard Väari geehrt und geschätzt. Seine Studenten und Aspiranten führte er mit Geschick und sicherer Hand zum Ziel. Mehrere Jahre ist er Prodekan der philologischen Fakultät gewesen.

Eduard Väari ist zum ausländischen Mitglied der Finnischen Literaturgesellschaft und der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft in Helsinki gewählt worden.

Die hier gebrachten biographischen und bibliographischen Fakten haben nur oberflächlich die vielseitige Tätigkeit des Jubilars charakterisiert. Er ist ein stets freundschaftlicher und lebensfroher Finno-ugrist.

PAUL ARISTE (Tartu)

**В. М. Васильев. Материалы научной конференции, посвященной 100-летию со дня рождения ученого, Йошкар-Ола, Марийское книжное издательство, 1985. 152 с.**

В январе 1983 года Марийский научно-исследовательский институт языка, литературы и истории организовал в Йошкар-Оле научную конференцию, посвященную 100-летию со дня рождения известного марийского языковеда В. М. Васильева (1883—1961), материалы которой теперь стали доступны широкому кругу читателей благодаря опубликованию рецензируемого сборника. Юбилейное издание содержит 21 статью по языкознанию, фольклористике, этнографии, литературоведению и т. д. Разнородная тематика его объясняет-

ся стремлением осветить все стороны весьма многообразной деятельности В. М. Васильева.

Во вводной статье (Просветитель-демократ, видный ученый) К. Н. Сануков так охарактеризовал юбиляра: «Колоритна, интересна, значительна фигура В. М. Васильева не только как ученого, но и как одного из ранних предшественников марийской общественно-политической мысли, революционно-демократического просветительства».